Beispiellösung: Erörterung nach Ping-Pong-Prinzip

Mit 18 raus aus dem Hotel Mama?

1 Gliederung

1 Einleitung: Mit 18 auf eigenen Beinen stehen und „Hotel Mama“ verlassen.

2 Hauptteil
2.1 Geld sparen und weitere Vorteile nutzen (Pro-Argument 1)
- 2.1.1 Mietkosten sparen
- 2.1.2 Lebensmittel und Kochen
- 2.1.3 Haushalt und Putzen
- 2.1.4 Austausch und Rat

2.2 Man bleibt/wird unselbstständig und hat weniger Freiheiten (Kontra-Argument 1)
- 2.2.1 Studienfinanzierung durch BAföG oder Kredite möglich
- 2.2.2 Selbstorganisation muss gefördert und erlernt werden
- 2.2.3 Weniger Kontrolle durch die Eltern und das Sammeln eigener Erfahrungen

2.3 Eigenständigkeit trotz Wohnen im elterlichen Heim (Pro-Argument 2)
- 2.3.1 Mithilfe im Haushalt
- 2.3.2 Beteiligung an Haushaltskosten

2.4 Abnabelung und ein eigenständiges Leben sind wichtig (Kontra-Argument 2)
2.5 Distanz zu Eltern und Familie wächst (Pro-Argument 3)
2.6 Positive Veränderungen für alle Beteiligten (Kontra-Argument 3)

3 Fazit, Resümee: neues Eltern-Kind-Verhältnis mit weniger Konfliktpotenzial

2 Erörterung

Statistiken beweisen, dass immer mehr jugendliche Schulabgänger bei den Eltern wohnen bleiben, statt sich schnellstmöglich nach einer eigenen Wohnung umzusehen. Das Statistische Bundesamt konnte in den letzten 37 Jahren einen Anstieg von 20 auf 29 Prozent der noch daheim wohnenden 25-Jährigen verzeichnen. Diese Entwicklung hat nachvollziehbare Ursachen, die vor allem in den steigenden Lebenserhaltungskosten von Studierenden und Azubis zu suchen sind.
So kostet ein Studium oft Studiengebühren, die Mietpreise sind in vielen Städten drastisch gestiegen und der Bedarf an Lehrmaterial sowie die Anschaffung wichtiger technischer Geräte sind teuer. Glaubt man einem Studenten aus unserem Bekanntenkreis, kosten selbst Wohnheimzimmer mittlerweile 300 Euro im Monat. Dieses Geld kann man sich sparen, wenn man bei den Eltern wohnen bleibt. Auch hat das Verweilen im Hotel Mama weitere Vorteile. So kann man sich weitaus intensiver mit Studieninhalten oder seiner Freizeit beschäftigen, wenn man sich nicht völlig allein um Essen und Haushalt kümmern muss. Oft übernehmen Eltern auch weiterhin große Teile dieser Verpflichtungen, weil sie wissen, wie schwer junge Erwachsene es heutzutage haben. Oder sie tun es einfach aus alter Gewohnheit heraus. Mit ihrer Lebenserfahrung können Eltern einem bei neu aufkommenden Fragen des Alltags helfen und einem mit Rat und Tat zur Seite stehen, zum Beispiel, wenn es um Kontoeröffnungen oder das Abschließen von Versicherungen geht.
Einerseits sind das die großen Vorteile, die eine solche Entscheidung mit sich bringen, andererseits verhindern die fehlenden eigenen Erfahrungen oftmals auch die Entwicklung hin zu mehr Selbstständigkeit. Manche Eltern können ihre Kinder nicht loslassen oder sie nicht ihre eigenen Entscheidungen treffen lassen, wenn sie direkt Einblick in das Leben ihrer Kinder haben. Durch diese Nähe kommt es

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Online-Materialien zum Schülerbuch deutsch.kompetent 9,
Ausgabe Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, 978-3-12-316015-8,
als Kopiervorlage im Lehrerband, 978-3-12-316065-3

dann dazu, dass Kinder keine Fehler machen können, aus denen sie lernen könnten. Zum Beispiel lernen sie nicht, mit ihrem zur Verfügung stehenden Geld vernünftig zu wirtschaften, weil sie durch das Wohnen im elterlichen Heim nicht wissen, was Strom, Wasser, Lebensmittel etc. kosten. So geben sie ihr Geld weiterhin ausschließlich für Freizeit und Vergnügen aus. Oder sie lernen nicht, sich selbstständig um einen Haushalt zu kümmern, wie Wäsche waschen, Lebensmittel einkaufen und aufräumen, weil die Eltern es ihnen abnehmen.

Dem widerspricht jedoch die Psychologin Christine Papastefanou, die sagt, dass die Selbstständigkeit von Jugendlichen nicht von der Wohnsituation abhänge. Es gibt auch junge Erwachsene, die ihr Leben trotz ihres Wohnens bei den Eltern eigenständig gestalten. Beispielsweise kümmern sie sich selbst um ihre Schmutzwäsche und das Aufräumen ihrer Räumlichkeiten. Auch kann mithilfe eines Freizeitjobs etwas Geld dazuverdient werden, sodass ein bestimmter Geldbetrag monatlich an die Eltern entrichtet wird, um sich an den Lebensmittelkosten zu beteiligen und einen vernünftigen Umgang mit Geld zu erlernen.

Man sollte nicht außer Acht lassen, dass es Finanzierungsmöglichkeiten wie BAföG oder Studienkredite gibt, wodurch man unabhängig vom Geld der Eltern eine Wohnung mieten könnte. Außerdem ist es wichtig, sich brenzligen Situationen auch selbst zu stellen und nicht immer gleich von allen Seiten behütet zu werden. Nur so kann man lernen, ein eigenständiges Leben zu führen. Nicht zuletzt erlangt man durch den Auszug aus dem elterlichen Heim viel mehr Freiheiten für die eigene Lebensgestaltung. Man kann sich so der ständigen Kontrolle durch die Eltern entziehen und den Tagesablauf völlig unabhängig von ihnen gestalten. Beispielsweise stört es niemanden, wenn man bis Mittag schläft, weil man am Abend zuvor noch lange unterwegs war oder für eine wichtige Klausur gelernt hat.

Dennoch könnte die Gefahr bestehen, dass durch die Entfernung nur noch wenig Zeit für Familientreffen oder Besuche bei den Eltern bleibt. Das ist besonders schade, wenn man ein sehr gutes Verhältnis zu seiner Familie hat und sich gern persönlich austauscht.

Allerdings sollte man nicht vergessen, dass ein solcher Auszug für beide Seiten auch positive Neuerungen mit sich bringen kann. Die Eltern haben zum Beispiel wieder mehr Zeit für sich und können ihr Kind auf andere Art und Weise auch aus der Entfernung unterstützen. Dies führt nicht selten auch zu einem neuen, entspannten Eltern-Kind-Verhältnis, bei dem sich beide Parteien auf Augenhöhe begegnen und sich von den neuen Erfahrungen berichten können. Alte Konflikte und typische Rollenverteilungen können so abgebaut werden. Die Eltern sind nun beispielsweise nicht mehr nur Erziehungsautoritäten, sondern erleben ihr Kind als gleichrangigen, eigenständigen Erwachsenen.

Insgesamt bin ich der Meinung, dass eine Abnabelung von den elterlichen vier Wänden ein wichtiger Schritt ist, auf den nicht nur Schüler/Studenten, sondern auch Eltern in ihrer Erziehung hinarbeiten sollten. Es ist nur natürlich, irgendwann auf den eigenen Beinen zu stehen und eigene Erfahrungen zu machen, sodass man auch einmal dazu in der Lage ist, eine eigene Familie zu gründen. Dies sollte jedoch nicht mit Kontaktabbruch einhergehen, sondern vielmehr die Familienbande stärken und das Verhältnis zu den Eltern positiv bekräftigen.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Online-Materialien zum Schülerbuch deutsch.kompetent 9,
Ausgabe Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, 978-3-12-316015-8,
als Kopiervorlage im Lehrerband, 978-3-12-316065-3